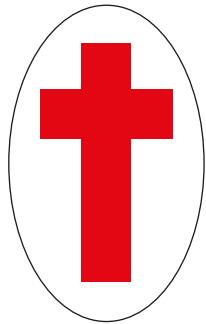




# KAMILLUS HEUTE



Nr.115

MITTEILUNGEN DER KAMILLIANER AUS ÖSTERREICH

NOVEMBER 2015

## Das Charisma der Kamillianer ist ein Geschenk für die Diözese

Der Diözesanbischof von Debrecen segnete am Fest Mariä Geburt die Räumlichkeiten im neuen Kloster von Nyíregyháza

Am 8. September, Fest Mariä Geburt, haben wir in der ungarischen Kamillianergemeinschaft die Segnung der neuen Wohnung und Kapelle gefeiert. Nach der Umsiedlung vom ehemaligen Kloster in Nyíregyháza Pásztor utca 1/A ins Behindertenheim „Szent Kamill Otthon“ hat Diözesanbischof Nandor Bosák die neuen Räumlichkeiten der Kamillianer in Rahmen einer feierlichen Messe gesegnet.

Viele Gläubige, Bewohner und MitarbeiterInnen haben an der Feier teilgenommen.

Heuer ist es 20 Jahre her, dass die Kamillianer in der Diözese Debrecen-Nyíregyháza ihre Niederlassung gegründet haben. 15 Jahre später, am Festtag Mariä Geburt, hat P. Gots die Gründung verlassen und ist nach Altenhof in den wohlverdienten Ruhestand zurückgekehrt. Damals haben wir, die neue Gemeinschaft, die ungarischen Mitbrüder und die Gründer



gemeinsam das Gebet „Der Engel des Herrn ...“ gebetet und die Gründung weiterhin unter den Schutz der Muttergottes gestellt. Fünf Jahre später hat Diözesanbischof Nandor Bosák unser Haus und unsere Kapelle gesegnet. In seiner Predigt sagte der Bischof, es wäre kein Zufall, dass wir jetzt und hier da seien. Wie in der Heilsgeschichte der Menschheit Maria die „Morgenröte“ ist, genauso sollen wir im selben Geist Ja sagen können zum Heilsplan Gottes, jeder

in seinem und jede in ihrem Lebensumfeld und ihrer/seiner Aufgabe als Ordensmann, Ordensfrau oder MitarbeiterIn im Dienst der Leidenden und Kranken. Wie Maria damals die Größe des Herrn in ihrem Leben erkannt hat („Der Mächtige hat Großes an mir getan ...“), so sollen wir auch die Gnade Gottes in unserem Leben und Wirken und durch unseren Dienst erkennen und anerkennen. Wir haben ein besonderes Charisma kennengelernt durch P. Anton Gots, das Charisma des hl. Kamillus und der Nächstenliebe. Unsere Diözese wurde bereichert durch dieses Charisma. Sehr viele Kranke und Arme durften das durch Jahrzehnte erfahren. Mit derselben Begeisterung und Demut wie P. Gots sollen die Söhne des hl. Kamillus im Geist der Nächstenliebe in der Diözese weiterwirken, so Bischof Bosák. Nach der Haussegnung gab es für den Bischof, die Gemeinschaft und ihre MitarbeiterInnen eine Agape.

P. Alfred György

*„Selig seid ihr! Selig seid ihr! Ihr, die Ihr eine so gute Gelegenheit habt, Gott am Krankenbett zu dienen.“*

*Comille de Gellis*

### Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber:

Provinzialat der Kamillianer

Versorgungsheimstraße 72, 1130 Wien

Tel. 01/804 61 41 - 0

E-Mail: [provinzialat@kamillianer.at](mailto:provinzialat@kamillianer.at)

Internet: [www.kamillianer.at](http://www.kamillianer.at)

Raiffeisenlandesbank Noe-Wien

IBAN: AT98 3200 0000 0230 0614

BIC: RLNWATWW

Redaktion: P. Alfréd György.

Druck: Lischkar & Co. GmbH, 1120 Wien.

P.b.b. – Verlagspostamt 1130 Wien,

022 033353 M

## Wer einen Flüchtling aufnimmt, nimmt Christus auf

Die Problematik der Flüchtlinge ist groß und unübersehbar geworden. Es gibt zurzeit 60 Millionen Flüchtlinge auf der ganzen Welt, davon 40 Millionen alleine auf dem afrikanischen Kontinent. Die Situation hat sich durch den andauernden Krieg im Nahen Osten verschlechtert. Dies ist die größte Flüchtlingskrise seit dem Zweiten Weltkrieg.

### Mehr Solidarität und konkrete Hilfe

Seit dem Anfang seines Pontifikats hat uns Papst Franziskus auf diese Krise aufmerksam gemacht. Er selbst ist nach Lampedusa geflogen, um zu zeigen, wie tausende Flüchtlinge ihrem eigenen Schicksal überlassen sind. Heute merken wir, dass ganz Europa ein „Lampedusa“ geworden ist. Es geht nicht mehr, dass wir uns wie entfernte Zuschauer verhalten. Papst Franziskus hat seinen Appell erneuert: „Mehr Solidarität und konkrete Hilfe für geflüchtete Menschen.“ Wir können überlegen, wie wir darauf antworten. Viel mehr als aufmunternde Worte brauchen die Flüchtlinge von uns dringend konkrete Aktionen, die ihr Leid lindern können.

In diesem Jahr sind nach Zahlen der internationalen Organisationen für Migration bereits mehr als 364.000 Flüchtlinge und Zuwanderer nach Europa gekommen. Die meisten stammen aus Kriegs- und Krisengebieten wie Syrien, Irak, Afghanistan und Eritrea oder aus anderen Ländern

mit großer wirtschaftlicher Not. Die menschliche Situation in Syrien und der Region wird jeden Tag prekärer. Nach den Vereinten Nationen ist bei nahe die Hälfte der Bevölkerung des Landes vom Bürgerkrieg betroffen und befindet sich auf der Flucht oder versucht das Land zu verlassen.

### Kamillianer setzen ein Zeichen

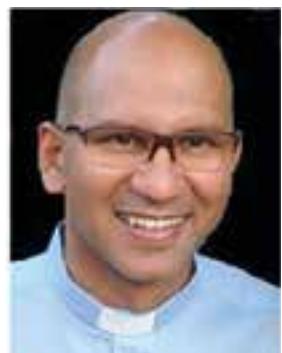
Zurzeit sind die Kamillianer an der Koordination der Aufnahme von hunderten Flüchtlingen im leerstehenden Geriatriezentrum Am Wienerwald beteiligt, wo sie seit dem Jahr 1906 tätig sind. Jeden Tag sind es hunderte Menschen, die kommen, und andere Hunderte, die weiterfahren bzw. weitergehen. Um eine gute Arbeit zu leisten, brauchen wir ständig Unterstützung aller Art und sowohl moralische als auch materielle Hilfe.

Ihre Häuser, ihre Lieben und ihre Zukunft wurden ihnen genommen. Der Winter steht vor der Tür und die Lage dieser flüchtenden Menschen wird sich verschlechtern, wenn unsere Solidarität und Unterstützung ausbleibt. Millionen Menschen stehen vor der Grenze Europas und warten auf unsere Hilfe. Die Kamillianer auf der ganzen Welt, und besonders hier in Österreich, haben schon ein Zeichen gesetzt, wie man helfen und dem Appell des Papstes folgen kann. Mit ihrer Hilfe können wir viele Menschen erreichen und ihnen besser helfen.

*P. Alberto Marques de Sousa*



## Neu in der Gemeinschaft



### P. Alberto Marques de Sousa

Vor einem guten Jahr war P. Alberto noch in Rom bei der Generalleitung des Kamillianerordens und als Generalsekretär des Ordens tätig. Nach seiner Amtszeit hat er sich entschlossen, der österreichischen Provinz zu helfen, wo er vor 15 Jahren das Theologiestudium absolviert hat. P. Alberto, der in Brasilien Universitätsprofessor und Seelsorger war, übernimmt ab 1. September 2015 das Rektorat der Kirche und Seelsorge im Krankenhaus Hietzing mit Neurologischem Zentrum Rosenhügel. Die Österreichische Provinz der Kamillianer und die Erzdiözese Wien freuen sich auf seine Dienstleistung und seinen Beitrag im Bereich der Krankenhausseelsorge.



### P. Reuben Njagi Kahwai

Die Österreichische Kamillianer-Ordensprovinz begrüßt herzlich P. Reuben Njagi Kahwai, Mitglied der kamillianischen Delegation in Kenia. P. Reuben, der Erfahrungen im Bereich der Krankenhausverwaltung und -seelsorge sowie im pfarrlichen Bereich mitbringt, beherrscht mittlerweile die deutsche Sprache und wird ab 1. September 2015 als Kaplan in der Kalvarienbergkirche in Wien-Hernals tätig sein. Wir wünschen P. Reuben eine bereichernde Erfahrung in Österreich.

## IBG-Lerngang Pflege- management 2013–2015

16 AbsolventInnen des Lerngangs Pflegemanagement (Veranstalter: IBG – Institut für Bildung im Gesundheitsdienst) freuten sich sehr, am 12. Juni 2015 im Gästehaus der voestalpine Fachpublikum, Vertretern aus der Gesundheitspolitik Österreichs und den Sponsoren aus der Wirtschaft, sowie ihren Familien und Freunden unter dem Motto „Brennpunkt Pflegemanagement“ die Projektergebnisse der Gruppenprojekte Wissen managen, Pflegeethik und Personalentwicklung dynamisch zu präsentieren.

Vier Semester dauerte die Ausbildung beim IBG, denn Pflegemanagement setzt fundiertes Fachwissen voraus und agiert in den unternehmerischen Gesamtzusammenhängen. Zukunftsorientiert managen in der Pflege bedeutet Vernetzung der MitarbeiterInnen aller Berufsgruppen orientiert am Dienstleistungsprozess und eine enge Kooperation mit dem Umfeld. Die Basis bildet ein personenbezogenes und soziales Management, das die Motivation und Entwicklung der MitarbeiterInnen fördert. Dieses, verbunden mit unternehmerischem Management (fundierte betriebswirtschaftliche Planung und Steuerung), gestaltet die Wettbewerbsfähigkeit von Gesundheits- und Sozialeinrichtungen. Es geht um innovative und vernetzte Lösungen im Spannungsfeld zwischen Ökonomie, am Menschen (PatientIn, BewohnerIn, MitarbeiterIn) orientierter Qualität und Ethik.

„Wir haben jetzt ein gutes Rüstzeug, um die Brennpunkte in der Pflege gut meistern zu können“, so eine Absolventin. Beim Festakt wurden die Di-

plome übergeben und danach die bestandene Ausbildung gefeiert.



## Projektmesse „Pflege Art“

Die 25. (!) Jubiläums-Lerngangsgruppe „Basales und mittleres Pflegemanagement“ des IBG - Institut für Bildung im Gesundheitsdienst GmbH (Bad Schallerbach) feierte am 25. Juni 2015 im forte Fortbildungszentrum der Elisabethinen Linz mit einer Projektmesse ihren Abschluss. Unter dem Motto „Pflege Art – Die Kunst, Menschen zu führen“ präsentierten die 18 AbsolventInnen aus Gesundheitseinrichtungen in ganz Österreich ihre im Rahmen der Weiterbildung absolvierten Abschlussprojekte. Sie haben ihre Projektideen von den ersten Schritten bis hin zum konkreten Ergebnis für die Organisation zielorientiert und unter Beteiligung von betroffenen Personen aus der Einrichtung professionell verfolgt und dokumentiert. Die BesucherInnen der Projektmesse (Fachpublikum und Angehörige der AbsolventInnen) konnten in Kurzpräsentationen der ProjektleiterInnen und durch Einblicke in die Projektberichte und Projektkataloge ein umfassendes Bild von den Leistungen der AbsolventInnen gewinnen und sich bestimmt auch die eine oder andere Anregung für die eigene Organisation

mitnehmen. Es wurden vielfältige, innovative Themen für Gesundheitseinrichtungen im Rahmen der Projekte aufgegriffen, darunter beispielsweise die Umsetzung eines Palliativkonzeptes, Pflegevisite oder die Optimierung der Angehörigenarbeit.

Der im IBG verwendete Begriff „Lerngang“ steht für die Bedeutung der Umsetzung des Gelernten in die Praxis. Das Management-Wissen soll vom Kopf in die Hand fließen und Positives bewirken. Nachhaltigkeit schließt für das IBG auch Wertorientierung mit ein – es geht um den Menschen und werteorientiertes Management in Gesundheitseinrichtungen – im Sinne der Kamillianer, vertreten bei der Projektmesse durch P. Leonhard Gregotsch, den Gründer und Präsidenten des IBG. Er gab den AbsolventInnen zu ihrem Zeugnis eine Rose und gute Wünsche mit auf ihren weiteren Führungsweg.

## Verleihung des „Master of Science“ MSc an IBG-AbsolventInnen

Am 19. Juni 2015 fand an der Donau-Universität Krems, Zentrum für Management im Gesundheitswesen – Fachbereich für Gesundheits- und Krankenhausmanagement, die Verleihung des akademischen Grades „Master of Science“ (MSc) statt.

Im festlichen Rahmen gratulierte P. Leonhard Gregotsch, Präsident des IBG und Provinzial der Österreichischen Provinz der Kamillianer, den acht AbsolventInnen des IBG-Lerngangs „Pflegemanagement“ 2012 – 2014 zum erfolgreichen Abschluss und zur Verleihung des akademischen Grades „MSc“.

Internet unter [www.ibg-bildung.at](http://www.ibg-bildung.at)  
Foto Projektmesse: © [www.wiesler.eu](http://www.wiesler.eu)



## Kamillusfeste



### in Wien am 5. Juli

Mit Wohltätern und Freunden feierte die Gemeinschaft der Kamillianer das Kamillusfest in der Karl-Borromäuskirche in der Versorgungsheimstraße in Wien-Hietzing. Hauptzelebrant war Kirchenrektor P. Edmund Dorner, der mit diesem feierlichen Gottesdienst Abschied nahm als Seelsorger im



Geriatriegesamt Am Wienerwald, wo er 25 Jahre gewirkt hat. Mit ihm konzelebrierten zahlreiche Mitbrüder und dankten Gott für sein priesterliches Wirken. Bei der anschließenden Agape im Klostergarten gab es regen Gedankenaustausch und gutes Essen.



### in Pettenbach am 5. Juli

Am 5. Juli 2015 feierten wir als Kamillianische Familie das Kamillusfest. P. Joshy und unser Pfarrer P. Daniel zelebrierten die hl. Messe. Mit uns feierten die Kamillianische Familie Grünau und die Pfarrgemeinde. Im Anschluss an den Festgottesdienst nahmen viele an der Feier der Krankensalbung teil. Das Kamillusfest ließen wir mit einer Agape ausklingen!

KF Pettenbach

### in Altenhof am 12. Juli

Der Festgottesdienst wurde von P. Alfred György in Konzelebration mit den beiden Jubilaren Dechant Anton Lehner-Dittenberger und Pfarrer Alois Eislmeir gefeiert und musikalisch gestaltet vom Kinder- und Jugendchor Altenhof. Diese hl. Messe war zugleich ein Gedenken an P. Anton Gots, der sich über den zahlreichen Besuch bestimmt gefreut hätte. Gekommen sind Mitglieder aus verschiedenen Kamillianischen Familien, Kamillianische Schwestern, einzelne Mitglieder des Trägervereins „Lebenswertes Leben“ sowie viele Bewohner und Freunde.



Nach dem Festgottesdienst gab es ein gemütliches Beisammensein mit guten Begegnungen und Gesprächen.

## Überführung der verstorbenen Kamillianer von Losensteinleiten nach Ober St. Veit

Am 7. Oktober wurden die Kamillianer-Patres, die in Losensteinleiten beigesetzt waren, nach Wien überführt und auf dem Friedhof Ober St. Veit beigesetzt.

Nachstehend die Namen der bisher in Losensteinleiten beigesetzten Mitbrüder, die nach Ober St. Veit überführt wurden:

P. Friedrich Neuberger (1918–1959)  
P. Dr. Matthias Velden (1897–1963)  
P. Josef Carduck (1890–1971)



Provinzial P. Franz Schwartz (1892–1973)  
P. Johannes Gerstenmeyer (1907–1988)

P. Peter Mollner, ehemaliger Seelsorger im Wilhelminenspital, war bereits in diesem Grab beigesetzt. Die Grabinschrift wird in nächster Zeit erneuert und die Namen der von Losensteinleiten nach Ober St. Veit überführten Patres werden auf einer Gedenktafel verzeichnet. R.I.P.

### Krankengottesdienste der kamillianischen Gemeinschaft

am 14. November und am 12. Dezember 2015

um 14:00 Uhr in der Michaelskapelle im Stift Kremsmünster

Monatliche Fürbittgottesdienste  
im Geriatriegesamt Am Wienerwald:

am 16. November und am 16. Dezember 2015

15:00 Uhr Rosenkranzgebet

15:30 Uhr Heilige Messe